

Leere Regale wegen Angst vor Coronavirus

REGION *Vielerorts im Stadt- und Landkreis waren am Samstag haltbare Lebensmittel vergriffen*

Von Adrian Hoffmann, Kilian Krauth und Sebastian Kohler

Viele Menschen in der Region haben aus Angst vor einer Coronavirus-Epidemie am Samstag einige Regale in Super- und Drogeriemärkten regelrecht leergefegt. Vor allem haltbare Lebensmittel wie Mehl, Nudeln, Reis, Konservennahrung und Desinfektionsmittel waren sehr gefragt.

Im Kaufland in der Rötelstraße in Neckarsulm stellten Angestellte Konserven und Wasser palettenweise vor dem eigentlichen Einkaufsbereich ab. Der Ansturm sei sonst zu groß, erklärte ein Mitarbeiter. In vielen anderen Supermärkten in der Region stellte sich die Situation am Samstag ähnlich dar. Im Heilbronner Aldi zwischen Mediamarkt und Bildungscampus war die Fleischtheke leer, im Kaufland in Eppingen waren um 15 Uhr Brotbackmischungen und Eier ausverkauft. Im Rewe in Bad Rappenau fehlte es an Mehl und ebenfalls an Brotbackmischungen. „Wenn du die leeren Regale siehst, bekommst du selbst ein bisschen Angst und willst auch die ausverkauften Sachen haben“, schildert eine Mutter zweier Kinder ihre Eindrücke.

Im Drogeriemarkt Müller in Bad Rappenau und im Rossmann im Neckarsulmer Kaufland waren wie in den meisten Drogeriemärkten in der Region bereits am Samstag die Desinfektionsmittel vergriffen. Steffen Ueltzhöfer von Edeka Ueltzhöfer spricht von einem „Corona-Hype“. Etwas mehr vorrätige Ware wäre gut gewesen, stellt er ernüchtert fest. Mehl und Reis seien sehr gefragt gewesen. Spannend sei die Frage, wie schnell manche Waren wieder verfügbar sein können.

Orale Impulse „Jede Angst weckt in uns orale Bedürfnisse, die gestillt werden wollen“, erklärt Psychoanalytiker und Psychotherapeut Hans Hopf aus Mundelsheim die Hamsterkäufe von Samstag. „Das Anhäufen von Nahrung schafft ein Gefühl von vermeintlicher Geborgenheit und Sicherheit.“ Wer zum Beispiel



Am späten Samstagabend war in diesem Supermarkt im Landkreis Heilbronn nur noch eine Dosenwurst übrig. Auch viele andere Lebensmittel sowie Toilettenpapier und Küchenrollen waren ausverkauft.

Fotos: Adrian Hoffmann/Mario Berger



Am Haupteingang des Gesundbrunnens weist ein Hinweisschild darauf hin, dass Corona-Verdachtspatienten mit dem Auto direkt zur Notaufnahme fahren sollen.

als Kriegskind Armut und Mangel erlebt habe, oder als Flüchtling dauerhafte Bedrohungen, bei dem würden bei irrationalen Ängsten – wie die vor einer Krankheit – orale Impulse getriggert. „Hamsterkäufe

sind dann ganz typisch“, sagt Hans Hopf weiter.

Es gebe natürlich berechnete Ängste. „Es ist wichtig zu wissen, wie man sich medizinisch korrekt schützen kann“, so Hans Hopf. „Da



Wie hier im Münster blieben Weihwasserbecken in katholischen Kirchen leer.

neben gibt es irrationale Ängste, die auch in unserer Lebensgeschichte verwurzelt sind. Wenn in bestimmten Situationen der Sog zu groß wird, sollte immer auch der Verstand eingeschaltet werden.“

Am Sonntag gingen offenbar mancherorts auch weniger Menschen in die Kirchen als sonst. „Aber das kann auch am Wetter oder an den Ferien liegen“, berichtet der Heilbronner Dekan Roland Rossnagel. Viele Pfarrer rieten gestern im Gottesdienst, auf den Friedensgruß per Handschlag zu verzichten. „Die meisten haben sich stattdessen angelächelt“, berichtet Rossnagel. „Das war ein schönes Zeichen: Sie bewusst wahrzunehmen und Zuversicht zu geben.“ Die rasante Verbreitung des Coronavirus zeige, „wie abhängig und wie hilflos wir weltweit mitunter“ seien, aber auch, dass alle Menschen der Welt zusammengehören und gleichermaßen gefordert seien, nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. „Das gilt im Übrigen für alle globalen Probleme“, betont der katholische Seelsorger. Angesichts von Panikkäufen rät Roland Rossnagel, sich „klug und angemessen zu verhalten, nicht panisch zu werden, aber auch nicht resignativ“.

Mundschutz ausverkauft Außer gewöhnlich sind auch die Zustände in den Apotheken. Sie hätten bereits 200 Atemschutzmasken verkauft, sagt Jeanette Paszenda von der Harfensteller Apotheke am Heilbronner Wollhaus. „Was gerade abgeht, ist der Wahnsinn.“ Die Masken gingen massenhaft über die Ladentheke, obwohl sie in der Apotheke die Kunden darauf hinwiesen, dass sie keinen ausreichenden Schutz böten. „Stattdessen empfehlen wir Immunpräparate, Vitamin- und Zinktabletten“, sagt Paszenda.

Ähnlich geht es an der Kaiserstraße zu. In der Apotheke Engel ist der Mundschutz ebenso vergriffen, trotz erhöhter Bestände. Hochwirksame, aber im Alltag hinderliche FFP-Masken „waren ruckzuck weg“, sagt Nuray Birsin. 600 Masken habe sie in den vergangenen Tagen verkauft. Eine Handvoll Desinfektionssprays stehen im ansonsten verwaisten Regal. „Wir haben immer wieder nachbestellt, aber es gibt keinen Liefertermin“, sagt Birsin. „Großhändler und Hersteller können den Bedarf genauso wenig decken wie wir.“

Mit Hygiene gegen das Coronavirus



regelmäßig mit Seife die Hände waschen
▶ nicht vergessen: Handrücken und zwischen den Fingern



nicht mit Händen ins Gesicht fassen



ca. 2 Meter Abstand zu möglicherweise Erkrankten halten



Räume regelmäßig lüften



keine persönlichen Utensilien wie Besteck oder Handtücher teilen

HST-Grafik, Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Appell an Eltern

REGION Mit dem Ende der Faschingsferien stellen sich einige Fragen im weiteren Umgang mit der Epidemie. Deshalb war das städtische Lenkungsteam unter Leitung von Oberbürgermeister Harry Mergel zu Abstimmung von Coronavirus-Maßnahmen auch am Wochenende „im intensiven Austausch“. Mergel appelliert an alle Eltern, die mit ihren Kindern in einem Risikogebiet waren, diese vorsorglich in den nächsten zwei Wochen nicht in Schule oder Kindergarten zu bringen. „Wenn der Aufenthalt länger als 14 Tage her ist und das Kind seither gesund ist, kann es Kita oder Schule besuchen“, sagt er. Wie die Stadtverwaltung weiter mitteilt, bleiben Beschäftigte, die sich zuletzt in einem Risikogebiet aufhielten, vorläufig zu Hause.

Im Klinikum am Gesundbrunnen weisen Tafeln am Eingangsbereich darauf hin, dass Patienten mit Corona-Verdacht direkt von der Saarlandstraße aus zur Notaufnahme gelangen sollten und nicht über den Haupteingang. Wer Fragen hat oder befürchtet, infiziert zu sein, sollte vor einem Gang zur Notaufnahme aber zunächst die Hotline anrufen, die zusammen von den SLK-Kliniken und den Gesundheitsämtern eingerichtet wurde. Die Nummer lautet 071314933333 und ist täglich von 8 bis 22 Uhr zu erreichen. aho

45-jähriger Raser landet mit seinem Mercedes AMG am Baum

HEILBRONN Schaden in Höhe von fast 140 000 Euro entstand bei einem Unfall am frühen Samstagmorgen in der Weipertstraße. Nun ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen die beiden beteiligten Autofahrer.

Gegen 0.15 Uhr stand ein 45-jähriger mit seinem Mercedes AMG am Kreisverkehr Europaplatz. Rechts neben ihm stand ein 30-jähriger, ebenfalls in einem AMG. Als die Ampel auf Grün schaltete, fuhren beide

Fahrzeuge los in Richtung Weipertstraße. Dabei muss der 45-Jährige laut Polizei seinen Wagen so stark beschleunigt haben, dass sein Pkw auf der Weipertstraße nach links von der Straße abkam, erst gegen ei-

nen, dann einen zweiten Baum prallte und schließlich mit dem anderen Mercedes zusammenstieß. Durch herumfliegende Fahrzeugteile wurde außerdem ein Opel auf der Gegenfahrbahn beschädigt. Die bei-

den Mercedes-Fahrer wurden leicht verletzt. Die Autos sind Schrott.

Um herauszufinden, mit welcher Geschwindigkeit die Männer unterwegs waren, wurde die Erstellung eines Gutachtens angeordnet. red

Messe mit mehr oder weniger tiefen Sorgenfalten

Bauen, Wohnen und Renovieren im Redblue – 13 500 Besucher lassen sich vom Virus nicht abschrecken – Fünf Aussteller sagen ab

Von unserem Redakteur
Kilian Krauth

HEILBRONN Noch bevor sich die Glastüren öffnen, bildet sich eine Schlange. Am Ende liegt die Besucherzahl nur zehn Prozent unter den 15 000 des Vorjahres. Von 190 angesagten Ausstellern winkten fünf ab, weil Mitarbeiter sich weigerten, sich ins Getümmel zu stürzen. Das derzeit scheinbar alles dominierende Thema Coronavirus ist übers Wochenende auch auf der 20. Messe für Bauen, Wohnen und Renovieren auf den Böllinger Höfen gegenwärtig.

Aufgekratzt „Wir haben die Desinfektionsspender verdreifacht, die Reinigungskräfte angewiesen, regelmäßig Griffe und Geländer abzuwischen und überall Hinweisschilder aufgehängt.“ Veranstalter Frank Hartmann von Max Events ist kaum zu bremsen und sichtlich aufgekratzt. „Ich habe zwei Nächte lang kaum geschlafen. Täglich neue Mel-

dungen. Bei mir steht auch finanziell viel auf dem Spiel.“ Eine Absage habe nie zur Debatte gestanden. Anders als bei internationalen Messen in Berlin oder Düsseldorf „kommen bei uns fast alle aus der Region“ – vom Aufzugstechniker über den Dachdecker, Beleuchtungstechni-

ker und Elektriker bis zum Fertighausanbieter und Finanzierer.

Zu den Stammeschickern zählt Zimmermeister Chris Müller aus Wielandsweiler bei Murrhardt, ein Experte für ökologische Holzhäuser. Er berichtet dank guter Baukonjunktur und Öko-Boom von vollen

Auftragsbüchern. Durch den milden Winter sei „der Januar noch nie so stark gewesen“. Wer weiß, was der Frühling bringt?

Wie geschmiert laufen die Geschäfte derzeit bei Thomas Fischer von der Firma Sauberhaft. „Desinfektionsmittel sind ausverkauft, der Markt ist leergefegt. Also für mich steckt hinter Corona viel Panikmache.“ In Heilbronn bietet der Berliner allerhand Putzmittel an. Nicht nur Monika Frech, seit 36 Jahren Putzfachkraft für die Gemeinde Obersulm, greift zu. „Das ist rein privat. Aber wenn das gut ist, empfehle ich es meinem Chef.“

Jürgen Zimmermann von der Allianz-Versicherung sieht sich plötzlich auch mit Fragen zu Corona konfrontiert. „Wenn ein Mitarbeiter krank ist, muss der Arbeitgeber sechs Wochen lang den Lohn fortzahlen. Ab der siebten Woche zahlt die Krankenkasse 70 Prozent“, die fehlenden 30 Prozent könnte man über eine Krankentagegeldversi-

cherung abdecken. „Womöglich muss man sowas künftig bei der Baufinanzierung stärker ins Kalkül ziehen.“ Wirtschaftliche Turbulenzen scheinen in vielen Branchen vorprogrammiert. Existenzgründer Daniel Ehrlich aus Brühl bei Heidelberg macht sich Sorgen, weil er von seinem Imbisswagen lebt. Von 60 Veranstaltungen, die 2020 im Kalender stehen, hat er für 40 die Standgebühr im Voraus bezahlt. „Jede Absage reißt ein Loch in die Kasse. Das kann an die Existenz gehen.“

Keine Panik Zuversichtlich blicken derweil andere in die Zukunft, etwa Gabi und Friedhelm Schmidt aus Hüffenhardt. Sie stecken mitten in der Rundumsanierung ihres 60er-Jahre-Wohnhauses und holen sich auf der Baumesse allerhand Anregungen. Auch Rudi Müller von der Firma Physiotherm lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Er rät zu einer Wärmekabine mit Infrarotlicht. „Das stärkt die Abwehrkräfte.“



Die Messeveranstalter ließen im Redblue regelmäßig Geländer und Türklinken abwischen. An vielen Ecken standen Desinfektionsmittelspender. Foto: Mario Berger

Zweirad prallt auf wartenden BMW

HEILBRONN Ein 17-Jähriger wurde bei einem Unfall am Samstag gegen 17.50 Uhr in Kirchhausen verletzt. Der Teenager war mit seinem Leichtkraftrad auf der B39 auf einen BMW aufgefahren, der verkehrsbedingt an der Einmündung der K9565 angehalten hatte. Der 17-Jährige bremste zwar noch, stürzte dabei laut Polizei aber mit dem Leichtkraftrad auf die Fahrbahn und prallte schließlich gegen den Pkw. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Am Leichtkraftrad entstand ein Schaden von rund 2000 Euro, am BMW von rund 6000 Euro. red

Zurück in den Beruf

HEILBRONN Wie gelingt der Wiedereinstieg in den Beruf? Eine Antwort auf diese Frage gibt es beim Telefonaktionstag der Agenturen für Arbeit in Baden-Württemberg am Donnerstag, 5. März, 9 bis 15 Uhr.

Die Beauftragten für Chancengleichheit informieren über die Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt, über Qualifizierungsangebote und darüber, wie man Familie und Beruf unter einen Hut bringen kann. Erreichbar ist das Service-Center unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 4555500. Nach Nennung des Kennworts „Telefonaktionstag“ und des Wohnorts werden die Anrufer an die für sie Zuständigen weitergeleitet. red